



An den Grossen Rat

16.0852.01

ED/P160852

Basel, 8. Juni 2016

Regierungsratsbeschluss vom 7. Juni 2016

Bericht über die Lehrstellensituation und die Situation im Bereich der beruflichen Nachholbildung im Kanton Basel-Stadt 2015

Inhalt

1. Zusammenfassung.....	4
2. Hauptmerkmale der Lehrstellensituation 2015.....	5
2.1 Gemeldete offene Lehrstellen.....	5
2.2 Wahl der Jugendlichen nach Abschluss der Weiterbildungsschule (WBS) (Stand Juni 2015)	5
2.3 Wahl der Jugendlichen nach Abschluss des Zentrums für Brückenangebote (ZBA) und der Vorkurse (AGS, BFS) (Stand Juni 2015)	6
2.4 Anzahl Jugendliche bis 19 Jahre in der Berufsberatung	6
2.5 Lehrbetriebe mit laufenden Lehrverhältnissen (Stichtag 31.12.2015)	6
3. Entwicklung der Lehrvertragsabschlüsse	7
3.1 Neu abgeschlossene Lehrverträge EFZ nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2015) 7	
3.2 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2015) 7	
3.3 Neu abgeschlossene Lehrverträge EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2015) 7	
3.4 Gesamtbestand Lehrverträge EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2015) 8	
3.5 Neu abgeschlossene Lehrverträge EFZ und EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)	8
3.6 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2015) 8	
3.7 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)	8
3.8 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Geschlecht und Berufsgruppe der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)	9
4. Lehrvertragsauflösungen	9
4.1 Lehrvertragsauflösungen EFZ nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2015) 9	
4.2 Lehrvertragsauflösungen EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2015) 10	
4.3 Lehrvertragsauflösungen EFZ und EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)	10
4.4 Lehrvertragsauflösungen EFZ und EBA nach Auflösungsgründen (Stichtag 31.12.2015)	10
5. Lehrabschlussprüfungen (Qualifikationsverfahren)	11
5.1 Abschlussprüfungen EFZ nach Geschlecht 2012 bis 2015 (Schweiz sowie Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft)	11
5.2 Abschlussprüfungen EBA nach Geschlecht 2012 bis 2015 (Schweiz sowie Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft)	11
6. Eidgenössische Berufsmaturität (BM)	12
6.1 Lernende mit BM 1 nach Geschlecht an den Berufsfachschulen Basel-Stadt (Stichtag 31.8.2015) 12	
6.2 Lernende mit BM 2 nach Geschlecht an den Berufsfachschulen Basel-Stadt (Stichtag 31.8.2015) 12	
7. Lehrstellenförderung	13
7.1 Kanton Basel-Stadt, Wohnbevölkerung im Alter von 15—19 Jahren und neu abgeschlossene Lehrverträge, Veränderung pro Vierjahresperiode.....	13
8. Berufsabschluss für Erwachsene	13

8.1 Zulassung zu Berufsabschlüssen für Erwachsene im Kanton Basel-Stadt nach Art. 31 und Art. 32 BBV (Stichtag 31.12.2015)..... 14

9. Antrag.....14

1. Zusammenfassung

Gemäss kantonalem Berufsbildungsgesetz berichtet der Regierungsrat dem Grossen Rat jährlich über die Lehrstellensituation im Kanton Basel-Stadt.

Die Anzahl der Lernenden mit Lehrvertrag hält sich im Kanton Basel-Stadt auch im Jahr 2015 auf konstant hohem Niveau und liegt nun bei rund 5'800 Lehrstellen. Die bei dieser Gelegenheit schon mehrfach zitierte «Schere» zwischen Lehrstellenangebot und Jugendlichen im Lehralter öffnet sich kontinuierlich weiter. Während das Lehrstellenangebot stetig grösser wird, sinkt die Zahl der Jugendlichen, welche die obligatorische Schulzeit abschliessen. Eine Trendwende wird sich erst in einigen Jahren abzeichnen.

In Basel-Stadt ziehen viele Eltern den Bildungsweg über eine Berufslehre für ihre Kinder nicht in Betracht. Nach wie vor treten sehr viele Jugendliche in Mittelschulen ein, brechen diese dann früher oder später ab oder ergreifen nach dem Abschluss kein Studium. Dies führt dazu, dass der Übertritt in eine berufliche Grundbildung oft erst in einem zweiten Schritt erfolgt - ein Grund, warum das kantonale Durchschnittsalter bei Beginn der Lehre in Basel-Stadt immer noch über 18 Jahren liegt.

Unter den Basler Jugendlichen, die eine Lehrstelle suchen, sind viele Fremdsprachige, welche in «bildungsfernen» Familien aufwachsen. Die Eltern, welche einen grossen Einfluss auf den Berufswahlentscheid ihrer Kinder haben, sind daher oftmals mit dem nationalen Berufsbildungssystem kaum vertraut und versuchen, für ihre Kinder eine Anschlusslösung in einer weiterführenden Schule zu finden.

Gleichzeitig bewirkt der Strukturwandel in der Wirtschaft, dass die Anforderungen am Arbeits- und Ausbildungsplatz stetig steigen. Es bleibt eine grosse Herausforderung, für alle baselstädtischen Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine nachobligatorische Bildung zu gewährleisten. Zudem stellt sich für Lehrbetriebe, die Ausbildungsplätze mit hohem Anforderungsprofil anbieten, zunehmend die Frage, ob und wie sie geeignete Lernende gewinnen können. Eine umfassende Berufsorientierung für alle Schülerinnen und Schüler in allen Leistungszügen ist deshalb wichtiger Bestandteil der laufenden Schulreform. Da auch die Lehrpersonen in diesem Prozess eine entscheidende Rolle einnehmen, wird auch auf deren Sensibilisierung für die Inhalte und Anforderungen der beruflichen Grundbildung grossen Wert gelegt.

2. Hauptmerkmale der Lehrstellensituation 2015

Ein auf hohem Niveau stabiles Lehrstellenangebot bei gleichzeitig leicht abnehmender Zahl der Wohnbevölkerung im Alter von 15–19 Jahren.

2.1 Gemeldete offene Lehrstellen

(Ersterhebung Oktober mit Lehrbeginn im Folgejahr)

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Offene Lehrstellen	1367	1441	1310	1273	1284	1245	1248	1234	1116	1007
Berufe ¹⁾	104	98	105	92	100	93	102	97	88	81

¹⁾ Anzahl verschiedene Lehrberufe

Der Anteil von Schulaustretenden, welche direkt in eine Berufslehre einsteigen, ist prozentual leicht angestiegen, aber nach wie vor relativ klein. Ein hoher Anteil wählt ein zehntes Schuljahr oder ein anderes Brückenangebot. Signifikant mehr Austretende sind zudem in ein Praktikum übergetreten oder haben eine Arbeitsstelle angetreten.

2.2 Wahl der Jugendlichen nach Abschluss der Weiterbildungsschule (WBS)

(Stand Juni 2015)

2015	To- tal	%	Brücken- angebot 10. SJ	%	Weiter- führende Schulen	%	Beruf- l. Grund- bildung	%	Arbeit ¹⁾	%	And. ²⁾	%
Total	874	100%	392	45%	118	14%	266	30%	46	5%	52	6%
Frauen	384	100%	174	45%	67	17%	93	24%	31	8%	19	5%
Männer	490	100%	218	44%	51	10%	173	35%	15	3%	33	7%

Zum Vergleich:

2014	To- tal	%	Brücken- angebot 10. SJ	%	Weiter- führende Schulen	%	Beruf- l. Grund- bildung	%	Arbeit ¹⁾	%	And. ²⁾	%
Total	921	100%	425	46%	143	16%	264	29%	29	3%	60	7%
Frauen	425	100%	196	46%	82	19%	95	22%	23	5%	29	7%
Männer	496	100%	229	46%	61	12%	169	34%	6	1%	31	6%

¹⁾ Arbeitsstelle, Praktikum

²⁾ Zwischenjahr/Privatschule, Wiederholung neuntes Schuljahr,
keine Lösung, Wegzug von Basel

Die breite Palette an Brückenangeboten hat den Vorteil, dass praktisch alle Jugendlichen nach Abschluss der WBS eine Anschlusslösung finden. Andererseits ist die nach wie vor hohe Übertrittsquote in die Brückenangebote von 46 % Ausdruck für die Schwierigkeiten, die viele Jugendliche haben, den direkten Übertritt in die berufliche Grundbildung zu finden.

In Zukunft sollen alle Jugendlichen bereits auf Sekundarstufe I im Rahmen des Berufswahlverfahrens über Inhalte und Möglichkeiten der beruflichen Grundbildung und die anschliessenden Laufbahnchancen informiert werden.

2.3 Wahl der Jugendlichen nach Abschluss des Zentrums für Brückenangebote (ZBA) und der Vorkurse (AGS, BFS) (Stand Juni 2015)

	Total	%	Brücken- angebot 10. SJ	%	Weiter- führende Schulen	%	Berufli. Grund- bildung	%	Arbeit	%	And.	%
Total	776	100%	73	9%	22	3%	468	60%	77	10%	136	18%
Frauen	352	100%	34	10%	10	3%	197	56%	53	15%	58	16%
Männer	424	100%	39	9%	12	3%	271	64%	24	6%	78	18%
ZBA	649	100%	73	11%	20	3%	369	57%	65	10%	122	19%
Frauen	304	100%	34	11%	10	3%	160	53%	44	14%	56	18%
Männer	345	100%	39	11%	10	3%	209	61%	21	6%	66	19%
Vor- kurse AGS	108	100%	0	0%	2	2%	82	76%	10	9%	14	13%
Frauen	35	100%	0	0%	0	0%	26	74%	7	20%	2	6%
Männer	73	100%	0	0%	2	3%	56	77%	3	4%	12	16%
Vor- kurse BFS	19	100%	0	0%	0	0%	17	89%	2	11%	0	0%
Frauen	13	100%	0	0%	0	0%	11	85%	2	15%	0	0%
Männer	6	100%	0	0%	0	0%	6	100%	0	0%	0	0%

Die Zahl der ZBA-Abgängerinnen und Abgänger ist gegenüber dem Vorjahr stark rückläufig (2015: 776, 2014: 969). Signifikant ist der prozentuale Anstieg der Übertritte in eine berufliche Grundbildung (2014: 53 %, 2015: 60 %). Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen eines weiteren Brückenangebots hat sich sowohl prozentual als auch in absoluten Zahlen halbiert.

2.4 Anzahl Jugendliche bis 19 Jahre in der Berufsberatung

Jahr	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Total	581	700	882	939	N/A	1126	1162	1082	1207	1152	1175
Frauen	306	338	465	495	--	593	578	610	620	618	629
Männer	275	362	417	444	--	533	584	472	587	534	546

Der Rückgang erklärt sich durch den Wegfall der Beratungen im Projekt Casting (ca. 300 Beratungen), welche teilweise durch normale Einzelberatungen kompensiert wurden.

2.5 Lehrbetriebe mit laufenden Lehrverhältnissen (Stichtag 31.12.2015)

Die Zahl der Lehrbetriebe, welche im Kanton Basel-Stadt Lernende ausbilden, ist seit mehreren Jahren weitgehend konstant.

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Total	1319	1327	1334	1354	1371	1380	1386	1368

Die Zahl der Ausbildungsbetriebe, welche über eine kantonale Ausbildungsbewilligung verfügen, hat sich im vergangenen Jahr leicht erhöht (2'159, im Vergleich 2014: 2'122).

3. Entwicklung der Lehrvertragsabschlüsse

Gemäss nationalem Berufsbildungsgesetz (BBG) gibt es zwei Ausbildungstypen: Die zweijährigen beruflichen Grundbildungen, welche mit einem eidgenössischen Berufsattest (EBA) abgeschlossen werden, sowie die drei- und vierjährigen Grundbildungen, die zu einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) führen. Die EBA-Ausbildungen sind niederschwellige Angebote; sie richten sich an Lernende, die mehr praktisch als schulisch begabt sind.

3.1 Neu abgeschlossene Lehrverträge EFZ nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)

Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	1707	100	651	38.1	669	39.5	155	9.1	104	6.1	128	7.5
Frauen	777	100	301	38.7	293	37.7	79	10.2	52	6.7	52	6.7
Männer	930	100	350	37.6	376	40.4	76	8.2	52	5.6	76	8.2

Im Vergleich zu 2014 (1'759) ist die Zahl der abgeschlossenen EFZ-Lehrverträge leicht rückläufig. Den sinkenden Zahlen von Basel-Landschaft und Solothurn stehen steigende Zahlen in Aargau und Basel-Stadt gegenüber. Die Zahl in Basel-Stadt stieg von 619 (2014) auf 651 (2015).

3.2 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)

Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	5318	100	1983	37.3	2133	40.1	503	9.5	362	6.8	337	6.3
Frauen	2414	100	866	35.9	957	39.6	244	10.1	190	7.9	157	6.5
Männer	2904	100	1117	38.5	1176	40.5	259	8.9	172	5.9	180	6.2

Im Vergleich zu 2014 (4'918) ist ein signifikanter Anstieg zu verzeichnen. Hervorzuheben ist auch hier der Zuwachs in Basel-Stadt von 1'689 (2014) auf 1'983 (2015).

3.3 Neu abgeschlossene Lehrverträge EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)

Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	283	100	160	56.5	92	32.5	15	5.3	14	4.9	2	0.7
Frauen	166	100	100	60.2	51	30.7	8	4.8	6	3.6	1	0.6
Männer	117	100	60	51.3	41	35.0	7	6.0	8	6.8	1	0.9

Die Zahlen entsprechen weitgehend denjenigen des Vorjahrs (2014 Total: 288, Basel-Stadt: 165).

3.4 Gesamtbestand Lehrverträge EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)

Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	525	100	290	55.2	180	34.3	30	5.7	19	3.6	6	1.1
Frauen	317	100	175	55.2	110	34.7	18	5.7	10	3.2	4	1.3
Männer	208	100	115	55.3	70	33.7	12	5.8	9	4.3	2	1.0

Die Totalzahl ist im Vergleich zum Vorjahr (507) leicht angestiegen. Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen aus Basel-Stadt ist praktisch unverändert (2014: 286).

3.5 Neu abgeschlossene Lehrverträge EFZ und EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)

Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	1990	100	811	40.8	761	38.2	170	8.5	118	5.9	130	6.5
Frauen	943	100	401	42.5	344	36.5	87	9.2	58	6.2	53	5.6
Männer	1047	100	410	39.2	417	39.8	83	7.9	60	5.7	77	7.4

Im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang im Total (2014: 2'047), dies auf Grund sinkender Zahlen aus den Kantonen Basel-Landschaft und Solothurn. Dem steht ein leichter Zuwachs in Basel-Stadt und Aargau gegenüber (Basel-Stadt 2014: 784).

3.6 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)

Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	5843	100	2273	38.9	2313	39.6	533	9.1	381	6.5	343	5.9
Frauen	2731	100	1041	38.1	1067	39.1	262	9.6	200	7.3	161	5.9
Männer	3112	100	1232	39.6	1246	40.0	271	8.7	181	5.8	182	5.8

Im Vergleich zum Vorjahr ein signifikanter Zuwachs im Total (2014: 5'425) und insbesondere auch in Basel-Stadt (2014: 1'975).

3.7 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)

- * prozentuale Rundungs-Abweichungen von +/- 0,1%

	2015	%*	2014	%*	2013	%*	2012	%*	2011	%*
Total	5843	100.0	5425	100.0	5392	100.0	5373	100.0	5402	100.0
Schweiz Männer	2246	38.4	2046	37.7	2087	38.7	2142	39.9	2207	40.9
Schweiz Frauen	1940	33.2	1875	34.6	1913	35.5	1919	35.7	1970	36.5
Ausland Männer	866	14.8	796	14.7	726	13.5	706	13.1	657	12.2
Ausland Frauen	791	13.5	708	13.1	666	12.4	606	11.3	568	10.5

Keine signifikanten Verschiebungen zum Vorjahr erkennbar. Die Beteiligung von Ausländerinnen und Ausländern an der dualen Berufsbildung ist weiterhin unterproportional.

3.8 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Geschlecht und Berufsgruppe der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)

Jahr 2015 (z. Vgl. 2014)	Total	%	Frauen	%	Männer	%
Total	5843 (5425)	100	2731 (2583)	46.7	3112 (2842)	53.3

Davon

Wirtschaft und Verwaltung	1305 (1062)	100	699 (633)	53.6	606 (429)	46.4
Handel	674 (693)	100	421 (430)	62.5	253 (263)	37.5
Elektrizität und Energie	439 (427)	100	11 (10)	2.5	428 (417)	97.5
Krankenpflege	344 (311)	100	286 (264)	83.1	58 (47)	16.9
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	398 (428)	100	70 (82)	17.6	328 (346)	82.4
Sozialarbeit und Beratung	369 (343)	100	302 (283)	81.8	67 (60)	18.2
Gastgewerbe und Catering	236 (236)	100	94 (98)	39.8	142 (138)	60.2
Maschinenbau und Metallverarbeitung	234 (221)	100	9 (12)	3.8	225 (209)	96.2
Informatik	242 (175)	100	12 (7)	5.0	230 (168)	95.0
Chemie und Verfahrenstechnik	208 (209)	100	88 (84)	42.3	120 (125)	57.7

- Die Zunahme des Gesamtbestands an Lehrverträgen im vergangenen Jahr ist grösstenteils auf einen Anstieg der Lehrverträge in der Berufsgruppe Wirtschaft und Verwaltung (insbesondere Männer) sowie Informatik zurückzuführen.
- Die Verteilung der Lernenden auf die Berufsgruppen zeigt auffällige geschlechtsspezifische Merkmale: Während Frauen in den Dienstleistungs-, Pflege- und Sozialberufen sehr stark vertreten sind, finden sich die Männer hauptsächlich in technischen und handwerklichen Berufen.

4. Lehrvertragsauflösungen

Bezogen auf die Gesamtzahl der Lehrverträge werden im Kanton Basel-Stadt jährlich zwischen neun und elf Prozent der Verträge aufgelöst. Diese Auflösungsquote ist konstant und Basel-Stadt liegt damit im Mittelfeld der Kantone. Die meisten Auflösungen (50 % bis 60 %) finden im ersten Lehrjahr statt, meistens schon während der Probezeit. Die häufigsten Auflösungsgründe sind: Andere Berufs- und Lehrstellenwahl, mangelnde Leistungen und Pflichtverletzung durch die lernende Person.

Bei Lehrvertragsauflösungen berät die Fachstelle Lehraufsicht über Anschlusslösungen und ermöglicht so in den meisten Fällen einen Verbleib im Bildungssystem. In Fällen, welche die Ressourcen und Kompetenzen der Lehraufsicht überschreiten, werden die betreffenden Personen zu Gap, Case Management Berufsbildung vermittelt.

4.1 Lehrvertragsauflösungen EFZ nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)

Jahr 2015	Lehrvertrag Total	Auflösung Total	%	Lehrvertrag Männer	Auflösung Männer	%	Lehrvertrag Frauen	Auflösung Frauen	%
Total	5318	575	10.8	2904	320	11.0	2414	255	10.6
Schweizer	3923	397	10.1	2140	218	10.2	1783	179	10.0
Ausländer	1395	178	12.8	764	102	13.4	631	76	12.0

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Auflösungsquote um insgesamt 0,4 % (2014: 11,2 %). Dies ist vor allem auf einen Rückgang bei Schweizer Lernenden (-0,7 %) zurückzuführen, während bei den ausländischen Lernenden ein leichter Anstieg (+0,1 %) zu verzeichnen war.

4.2 Lehrvertragsauflösungen EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)

Jahr 2015	Lehrvertrag Total	Auflösung Total	%	Lehrvertrag Männer	Auflösung Männer	%	Lehrvertrag Frauen	Auflösung Frauen	%
Total	525	80	15.2	208	38	18.3	317	42	13.2
Schweizer	263	49	18.6	106	26	24.5	157	23	14.6
Ausländer	262	31	11.8	102	12	11.8	160	19	11.9

Bei leicht angestiegenen Gesamtbeständen ist die Quote der Lehrvertragsauflösungen um 1,2 % gesunken (2014: 16,4 %). Sie liegt aber immer noch deutlich über der EFZ-Quote. Auffällig ist, dass 18,6 % der Lehrvertragsauflösungen Schweizer Lernende betreffen, was auf eine überdurchschnittlich hohe Rate bei männlichen Lernenden (24,5 %) zurückzuführen ist.

4.3 Lehrvertragsauflösungen EFZ und EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2015)

Jahr 2015	Lehrvertrag Total	Auflösung Total	%	Lehrvertrag Männer	Auflösung Männer	%	Lehrvertrag Frauen	Auflösung Frauen	%
Total	5843	655	11.2	3112	358	11.5	2731	297	10.9
Schweizer	4186	446	10.7	2246	244	10.9	1940	202	10.4
Ausländer	1657	209	12.6	866	114	13.2	791	95	12.0

Im Vergleich zu 2014 (11,7 %) ist die Gesamtzahl der Lehrvertragsauflösungen leicht rückläufig.

4.4 Lehrvertragsauflösungen EFZ und EBA nach Auflösungsgründen (Stichtag 31.12.2015)

	2013	%	2014	%	2015	%
Total Lehrvertragsauflösungen	613	100	635	100	655	100
Betrieb - Pflichtverletzung	8	1.3	5	0.8	8	1.2
Betrieb - Wirtschaftl. und strukturelle Änderungen	39	6.4	44	6.9	29	4.4
Lernende Person - Berufs- und Lehrstellenwahl	173	28.2	183	28.8	180	27.5
Lernende Person - Gesundheitliche Gründe	69	11.3	74	11.7	76	11.6
Lernende Person - Leistungen	98	16.0	77	12.1	87	13.3
Lernende Person - Pflichtverletzung	92	15.0	88	13.9	82	12.5
Lernende Person - Privates Umfeld	33	5.4	35	5.5	23	3.5
Lernende Person - Tod	3	0.5	1	0.2	0	0.0
Technische Gründe - Vertragstechnische Gründe	35	5.7	24	3.8	39	6.0
Vertragsparteien - Konflikt zw. den Vertragsparteien	63	10.3	104	16.4	131	20.0
%-Anteil Lehrvertragsauflösungen am Gesamtbestand der Lehrverträge	11.4%		11.7%		11.2%	

Das Auflösen von Lehrverträgen ist nicht gleichbedeutend mit dem Ausstieg aus dem Bildungssystem. Ein Grossteil der Jugendlichen setzt seine berufliche Grundbildung in einem anderen Ausbildungsbetrieb derselben Branche fort oder wechselt in ein neues Berufsfeld.

5. Lehrabschlussprüfungen (Qualifikationsverfahren)

Inhalte, Normen und Verfahren der Lehrabschlussprüfungen in den einzelnen Berufen sind in den jeweiligen Bildungsverordnungen des Bundes festgelegt. Organisation und Durchführung ist Sache der Kantone. Seit rund 80 Jahren führt der Gewerbeverband Basel-Stadt im Auftrag des Kantons die Lehrabschlussprüfungen in den Industrie-, Gewerbe-, Dienstleistungs- und Detailhandelsberufen durch. Für die Durchführung der Abschlussprüfungen in den kaufmännischen Berufen steht der Kaufmännische Verein Basel mit seiner Prüfungskommission in der Verantwortung. Im Zug der Berufsreformen wurden seit 2003 die Qualifikationsverfahren laufend erneuert, was oft zu noch höherer Komplexität und wesentlich höherem Aufwand führte. Mit einem gemeinsamen Projekt versuchen Bund und Kantone dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

5.1 Abschlussprüfungen EFZ nach Geschlecht 2012 bis 2015

(Schweiz sowie Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft)

	Kandidierende			Erteilte EFZ			Quote		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Schweiz									
2013	67'224	37'417	29'807	60'779	32'912	27'867	90%	88%	93%
2014	67'572	37'850	29'722	61'128	33'354	27'774	90%	88%	93%
2015	69'596	38'764	30'832	63'366	34'336	29'030	91%	89%	94%
Basel-Stadt									
2013	1'763	914	849	1'488	761	727	84%	83%	86%
2014	1'856	951	905	1'602	792	810	86%	83%	90%
2015	1'829	934	895	1'635	815	820	89%	87%	92%
Basel-Land									
2013	1'809	1'033	776	1'645	922	723	90%	89%	93%
2014	1'770	1050	720	1'589	920	669	90%	88%	93%
2015	1'934	1'124	810	1'766	1'009	757	91%	90%	93%

Quelle: BFS, Statistik der beruflichen Grundbildung 2013, 2014 und 2015

5.2 Abschlussprüfungen EBA nach Geschlecht 2012 bis 2015

(Schweiz sowie Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft)

	Kandidierende			Erteilte EBA			Quote		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Schweiz									
2013	5'375	3'012	2'363	4'978	2'742	2'236	93%	91%	95%
2014	6'284	3'385	2'899	5'870	3'094	2'776	93%	91%	96%
2015	6'359	3'550	2'809	5'917	3'245	2'672	93%	91%	95%
Basel-Stadt									
2013	251	103	148	225	93	132	90%	90%	89%
2014	276	107	169	258	97	161	93%	91%	95%
2015	259	118	141	249	114	135	96%	97%	96%
Basel-Land									
2013	203	106	97	188	96	92	93%	91%	95%
2014	227	110	117	212	101	111	93%	92%	95%
2015	251	146	105	236	134	102	94%	92%	97%

Quelle: BFS, Statistik der beruflichen Grundbildung 2013, 2014 und 2015

6. Eidgenössische Berufsmaturität (BM)

Die eidgenössische Berufsmaturität (BM) schafft zusammen mit dem Berufsabschluss EFZ die Voraussetzungen für ein Studium an einer Fachhochschule. Der BM-Unterricht besteht aus einer erweiterten Allgemeinbildung und wird an den Berufsfachschulen durchgeführt. Die BM wird je nach beruflicher Grundbildung in fünf verschiedenen Ausrichtungen absolviert. Sie kann entweder zeitgleich mit der beruflichen Grundbildung erworben werden (BM 1) oder nach Lehrabschluss in einem einjährigen Vollzeit- oder einem zweijährigen Teilzeitkurs (BM 2).

6.1 Lernende mit BM 1 nach Geschlecht an den Berufsfachschulen Basel-Stadt (Stichtag 31.8.2015)

	2011			2012			2013			2014			2015		
	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F
Total	1001	544	457	964	548	416	959	533	426	951	539	412	1005	560	445
AGS	278	192	86	269	199	70	266	195	71	274	200	74	268	185	83
BFS	82	17	65	84	18	66	92	22	70	101	26	75	108	27	81
KV	295	148	147	286	147	139	276	131	145	264	118	146	235	101	134
WMS	346	187	159	325	184	141	325	185	140	312	195	117	394	247	147

6.2 Lernende mit BM 2 nach Geschlecht an den Berufsfachschulen Basel-Stadt (Stichtag 31.8.2015)

	2011			2012			2013			2014			2015		
	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F
Total	153	95	58	160	94	66	174	102	72	179	117	62	161	93	68
AGS	63	38	25	64	36	28	77	55	22	72	57	15	69	42	27
BFS	36	21	15	50	30	20	45	15	30	41	16	25	54	32	22
KV	54	36	18	46	28	18	52	32	20	66	44	22	38	19	19

Die Beteiligung an der BM ist insgesamt leicht angestiegen, in diesem Jahr mit einer Verschiebung von der BM 2 in die BM 1. Die BM-Quote liegt im schweizerischen Vergleich weiterhin tief und die erwünschte Steigerung konnte bisher aus verschiedenen Gründen noch nicht erzielt werden:

- die nationale BM-Reform konnte bis heute noch nicht zur gewünschten Vereinfachung/Verbesserung der Transparenz der BM beitragen,
- es bestehen immer noch verbreitet Vorbehalte bei den Ausbildungsbetrieben, die BM mit Überzeugung zu unterstützen (sie wird oft nur angeboten, weil sonst keine «schulisch gute Lernende» gefunden werden können),
- die Umsetzung der BM-Vorgaben (insbesondere bei der additiven BM 1) ist aufwändig und für Lernende und Ausbildungsbetriebe oft unattraktiv.

Auf nationaler Ebene werden nun Aktivitäten ergriffen, neue BM-Modelle zu suchen und das Thema BM-Marketing gesamtschweizerisch anzugehen. Die Erkenntnisse aus unserer bikantonalen und vom Bund unterstützten BM-Kampagne 2011 bis 2013 werden hier direkt einfließen. Weiter bleibt zu berücksichtigen, dass eine substanzielle Aussage über die Entwicklung dieser Zahlen (auf der Basis der reformierten BM) erst nach Vorliegen der Zahlen von 2016 gemacht werden kann.

7. Lehrstellenförderung

Gemäss § 40c Abs. 2 des kantonalen Gesetzes über die Berufsbildung vom 12. September 2007 (Änderung vom 11. November 2009) wird die Durchführung einer Kampagne zur Verbesserung des Lehrstellenangebots an den Verlauf der Lehrvertragsabschlüsse im Durchschnitt einer Vierjahresperiode gebunden.

7.1 Kanton Basel-Stadt, Wohnbevölkerung im Alter von 15–19 Jahren und neu abgeschlossene Lehrverträge, Veränderung pro Vierjahresperiode

	Wohnbevölkerung 15–19 Jahre							
	2005-08	2006-09	2007-10	2008-11	2009-12	2010-13	2011-14	2012-15
Anzahl (4 Jahre)	34'223	34'067	33'792	33'415	32'910	32'452	32'119	31'832
Durchschnittliche Anzahl/Jahr	8'556	8'517	8'448	8'354	8'228	8'113	8'030	7'958
Veränderung (in %)	0	0	-0.81	-1.11	-1.51	-1.39	-1.38	-0.89
Neu abgeschlossene Lehrverträge								
Anzahl (4 Jahre)	7'607	7'763	7'795	7'844	7'770	7'817	7'981	8'066
Durchschnittliche Anzahl/Jahr	1'902	1'941	1'949	1'961	1'943	1'954	1'995	2'017
Veränderung (in %)	2.64	2.05	0.41	0.62	-0.94	+0.60	+2.1	+1.1

Quellen: Statistisches Amt: Wohnbevölkerung am Jahresende; BFS: Statistik der Beruflichen Grundbildung

Das Lehrstellenangebot im Kanton Basel-Stadt bewegt sich seit ein paar Jahren auf einem Höchststand. Gleichzeitig macht sich der demografische Rückgang in der relevanten Altersgruppe der 15- bis 19-Jährigen verstärkt bemerkbar. In der Vierjahresperiode 2012–2015 setzt sich dieser Rückgang weiter fort, wobei die Anzahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge trotzdem beinahe wieder den Höchststand des Vorjahres erreicht hat. Die Chancen der Basler Schulabgängerinnen und Schulabgänger auf dem Lehrstellenmarkt haben sich – nicht zuletzt wegen des relativ grossen Angebots an Attestlehrstellen – verbessert und sind insgesamt gut. Es gibt derzeit vermehrt Lehrbetriebe, die anspruchsvolle Ausbildungen anbieten, welche Mühe bekunden, ihre Lehrstellen zu besetzen. Aufgrund dieser Sachverhalte ist die Durchführung einer Lehrstellenkampagne im engeren Sinn nach wie vor nicht angezeigt.

8. Berufsabschluss für Erwachsene

Die berufliche Nachholbildung ermöglicht Erwachsenen mit Berufserfahrung, aber ohne anerkanntem Zertifikat, einen der beiden offiziellen Berufsabschlüsse, ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder ein eidgenössisches Berufsattest (EBA), zu erwerben. Durch den Erwerb eines eidgenössisch anerkannten Abschlusses werden die individuellen Arbeitsmarktchancen erhöht und der Zugang zu weiterführenden Bildungsangeboten ermöglicht.

Vier Wege führen zum Berufsabschluss:

- Reguläre Grundbildung: Da es keine vorgeschriebene Altersbegrenzung gibt, können auch Erwachsene eine reguläre Grundbildung mit Lehrvertrag absolvieren.
- Verkürzte Grundbildung: In einigen wenigen Berufen gibt es für Erwachsene eine standardisierte verkürzte Grundbildung mit Lehrvertrag. Verlangt werden ein Mindestalter von 22 Jahren und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung.
- Nachholbildung nach Art. 32 der Berufsbildungsverordnung (BBV): Erwachsene, die mindestens fünf Jahre Berufserfahrung haben, davon zwei bis vier Jahre einschlägige Erfahrungen bezüglich des angestrebten Berufsabschlusses, können zur ordentlichen Lehrabschlussprüfung zugelassen werden. Die schulische Vorbereitung darauf erfolgt individuell.

- Validierung nach Art. 31 der Berufsbildungsverordnung (BBV): Erwachsene, die mindestens fünf Jahre Berufserfahrung haben, davon zwei bis vier Jahre einschlägige Erfahrungen bezüglich des angestrebten Berufsabschlusses, können diesen Weg beschreiten: Über die offizielle Validierung eines persönlichen Dossiers, in welchem die informell erbrachten einschlägigen Bildungsleistungen dokumentiert werden, können sie das EFZ oder das EBA erlangen. Wo noch Lücken bestehen, können diese durch ergänzende Bildung in Modulen aufgearbeitet werden.

8.1 Zulassung zu Berufsabschlüssen für Erwachsene im Kanton Basel-Stadt nach Art. 31 und Art. 32 BBV (Stichtag 31.12.2015)

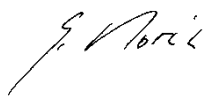
Berufsgruppen	2012		2013		2014		2015	
	Art. 32	Art. 31	Art. 32	Art. 31	Art. 32	Art. 31	Art. 32	Art. 31
Total	175	5	171	8	191	2	139	3
Gesundheit	52	1	57	4	55	1	46	2
Kaufmännisch	45	0	34	2	45	1	27	1
Logistik	20	0	14	0	13	0	6	0
Detailhandel	14	0	19	0	26	0	17	0
Betreuung	11	3	14	2	21	0	18	0
Diverse	33	1	33	0	31	0	25	0

Quelle: Erziehungsdepartement/Lehraufsicht und Berufsberatung, Nachholbildung 2015

9. Antrag

Wir beantragen dem Grossen Rat, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin